



SAMBURUHILFE e.V.





Der Mann, mit dem alles vor 25 Jahren begann, sagt: Danke!



- Vorstellung des Vereins und seine Themeninhalte
- Das Leben der Samburu vor Ort
- Bericht zur Schulentwicklung
- Ergebnisse mit dem Schulamt
- Schulerweiterung und Modellkindergarten
- Ausblick und weitere Projekte



Seit 25 Jahren aktiv in Baawa

Der Verein **SamburuHilfe - Verein gegen Hunger und Umweltzerstörung e.V.** wurde vor 25 Jahren durch den Landschaftsgärtner Alfred Knau gegründet. Dieser ist leider in 2011 verstorben. Der Verein hat sich neu konstituiert und führt das Vorhaben des Gründers weiter.

Der Verein verfügt heute über rund 120 Mitglieder und unterstützt zudem 80 Kinder durch Patenschaften vor Ort.

Der Verein ist gemeinnützig und alle handelnden Personen im Vorstand arbeiten ehrenamtlich.

Die Spendengelder an den Verein sowie die Mitgliedsbeiträge werden für **nachhaltige Lösungen** im Sinne einer **Hilfe zur Selbsthilfe** eingesetzt.

Die Verwaltungskosten betragen rund 3 %.



Organisation

Der Verein versucht die Bemühungen der Menschen mit gezielter **Projektarbeit vor Ort** zu unterstützen und **eine Hilfe zur Selbsthilfe** zu geben.

Dazu wurde in 2016 vor Ort eine eigenständige „Community Based Organisation“, CBO, (SamburuHilfe Baawa) gegründet, in der ausschließlich Personen vor Ort tätig sind (Schulkomitees, Lehrer, Bürgermeister, Parlamentsabgeordnete und sonstige interessierte Personen). In Summe derzeit 40 Personen. Diese stehen im engen Austausch mit der SamburuHilfe Deutschland.

Diese CBO wird von einem SamburuHilfe Representative vor Ort geleitet.

Zudem gibt es aus jedem der Dörfer (insgesamt 10 Streusiedlungen) jeweils einen Repräsentanten, der die jeweiligen Belange und Projekte aus den Siedlungen mit einbringt.



Schwerpunktthemen

Der Verein unterstützt im wesentlichen Projekte im Aufbau von Infrastruktur und Wissen:

- **Bildung:** Dazu gehören insbesondere Grundschulen, Kindergärten und Patenschaften (Schulgebühren für Secondary School und College)
- **Nahrung:** Schulung für konservierende Landwirtschaft und Schul Food-Programme
- **Medizin:** Unterstützung von Krankenstationen, Bereitstellung von technischen Geräten
- **Soziales:** Kampagnen gegen Beschneidung und Frühverheiratung
- **Gesellschaft:** Unterstützung der Frauengruppen, denn sie sind der Motor des Lebens und Arbeitens (Ackerbau, Seifenherstellung, Imker, Geflügelzüchter, Nähkurse)

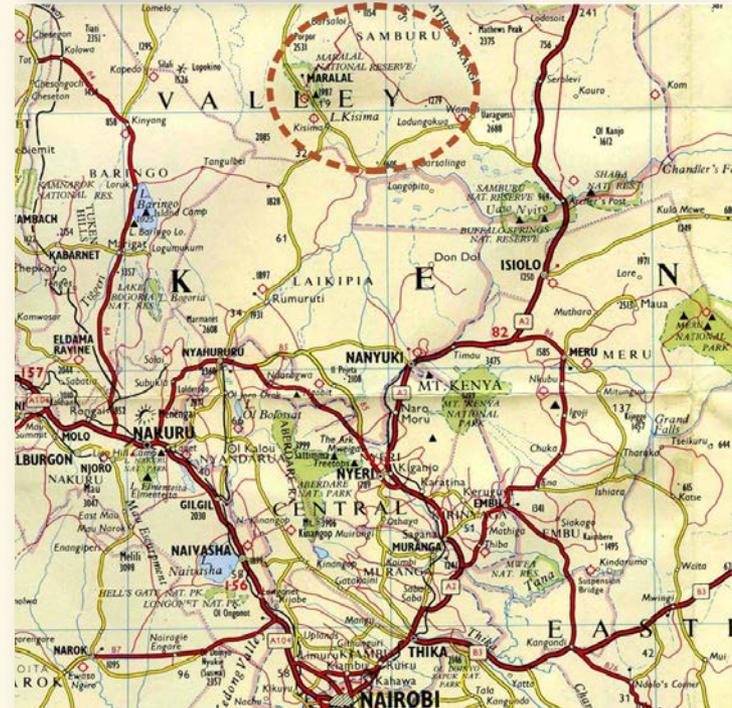


Der Lebensraum der Samburu im Norden Kenias

Die Samburu sind ein altes kenianisches Naturvolk, ein Seitenarm der Massai und leben im Norden Kenias.

Das Projektgebiet (Baawa) in der Region Samburu County umfasst ca. 400 qkm Fläche, auf denen ca. 1.500 Haushalte mit insgesamt rund 10.000 Menschen leben. Bis vor rund 30 Jahren waren diese Menschen Nomaden, nun haben sie begonnen in Streusiedlungen zu wohnen und Ackerbau und Viehzucht zu betreiben.

Wesentliches Ziel ist Infrastrukturen zu schaffen und Wissenstransfer zu vermitteln.





Der Lebensraum der Samburu im Norden Kenias

Die Samburu leben in Streusiedlungen und in ihren selbst gebauten „Manniatas“, das sind aus Holz und Lehm gebaute Hütten mit oftmals 2 kleinen Räumen und einer Feuerstelle.

Um die Hütte befindet sich zumeist der jeweilige Garten und Felder, die landwirtschaftlich genutzt werden.

Angebaut werden Mais und Bohnen. Zudem erfolgt Viehhaltung von Kühen, Ziegen und Schafen.





Die Samburu Familien

Die Samburu leben in Hütten ohne fließend Wasser und Strom. Die Menschen betreiben Ackerbau und Viehzucht mit denen sie sich den Lebensunterhalt verdienen bzw. als Selbstversorger decken.

Ein Problem stellt die rasch wachsende Zahl der Menschen dar.

Die WHO rechnet damit, dass sich die Population in Afrika von heute 1,2 Mrd. in ca. 25 Jahren auf rund 2,5 Mrd. verdoppelt!!

Bildung ist der Schlüssel für ein zukünftig reduziertes Bevölkerungswachstum.





Tageswerk der Frauen – Die Lebensgrundlage der Samburu

Ackerbau ist vornehmlich Frauenarbeit.
Diese erfolgen mit Hacke und körperlicher
Arbeit.

Die Männer kümmern sich ausschließlich
um die Tiere und Viehzucht.

Das Leben ist geprägt von einer
patriarchischen Struktur. Frauen arbeiten
auf dem Feld, machen die Hausarbeit,
versorgen und erziehen die Kinder,
kümmern sich um das große Ganze.

